

Ps. 23,2 Frei vom Schatten der Vergangenheit

Am Freitag haben die olympischen Winterspiele begonnen – darf ich mal fragen – interessiert sich jemand für Skiabfahrtslauf oder Riesenslalom? Als Kind war ich oft Skilaufen und ab und zu – wenn sich die Gelegenheit ergibt - schau ich mir das auch heute mal an. Ich hab euch mal einen kleinen Clip mitgebracht, von einem Snowboardfahrer – nicht von Olympia – aber auch ganz spannend - schaut mal.

Clip

Lustig, oder? Rasanter Start, wedelt wie der Weltmeister – nimmt das schwierigste Stück und dann kommt so ´ne Bodenwelle – die reißt ihn in Rückenlage und dann fängt ein knallharter Kampf an! Das Ringen – schafft er es oder schafft er es nicht? Fängt er sich wieder – oder legt er sich hin? - Meistens gehen die Kämpfe verloren – sieht lustig aus – aber für manch einen sind das folgenschwere Stürze – ne Menge Skifahrer mussten aufgrund solcher Stürze ihre Karriere aufgeben, konnten an Olympia nicht teilnehmen.

Rückenlage kann gefährlich werden – kann das Leben knicken. Dieses Bild kam mir in der Vorbereitung auf die Predigt heute Morgen. Es gibt Menschen, bei denen geht im Leben lange Zeit alles gut – sie entwickeln sich gut – sie haben Perspektive – es geht alles vorwärts – und irgendwann passiert irgendetwas und es kommt zu einem Bruch in ihrem Leben. Sie fallen in Rückenlage. Und das ist wie so ein Einschnitt – so ein Bruch durch den die Dinge dann plötzlich anders laufen.

Und diese Erlebnisse begleiten diese Menschen - immer wieder erleben sie diese Dinge aus der Vergangenheit. Ihr Leben scheint wie so ein Skifahren – plötzlich kam die Bodenwelle – und die hat sie in Rückenlage gebracht. Und das wird zu einem negativen Kapital, das ihr Leben prägt. Könnt' ich doch nur den Sturz oder diese Bodenwelle korrigieren – wäre es doch nur möglich, das alles wieder rückgängig zu machen.

Da gibt es Männer und Frauen, die sind in ihrem Leben irgendwann einmal mit einer persönlichen Beziehung zu Jesus gestartet – sie haben Jesus kennen gelernt als den vollmächtigen Gott – als eine Hilfe in ihrem Leben, als einen Hirten, der sie führt und leitet, sie sind sogar begeisterte Mitarbeiter gewesen, einige haben an vorderster Front mitgekämpft – aber irgendwann sind sie auf den Rücken gefallen. Irgendetwas ist passiert, dass sie in Rücklage gekommen sind. - Und manche sind nicht nur hingefallen, sondern sind nie wieder aufgestanden. Sie sind liegen geblieben. Und nicht wieder auf die Beine gekommen. Und das bewegt mich. Ich hab mich mal hingesezt und innerhalb von 2-3 Minuten sind mir etliche Namen in den Sinn gekommen von solchen Menschen. Männer und Frauen, Jugendliche, die es eigentlich sehr ernst gemeint haben.

Ich weiß nicht – vielleicht kennst du ja auch so manchen einen, der im Leben gestürzt ist. In Rückenlage gekommen ist. Oder, vielleicht bist du selber in so einer Situation, wo du sagst – wenn ich ehrlich bin, dann gibt's in meinem Leben irgendwo so eine Rückenlage. So einen Sturz. Und seit dem ist vieles nicht mehr gleich – ist vieles anders.

Ich möchte heute Morgen mit Psalm 23 weiter machen. Das Thema vom dritten Teil lautet:

Frei vom Schatten der Vergangenheit

Gebet: Jesus Christus ich danke dir, dass du da bist – wo 2 oder 3 – und Jesus dir ist das ein Anliegen, dass wenn Menschen zurückliegen – auf dem Rücken liegen, dass sie wieder aufstehen. Und ich möchte beten, dass du selber durch die Reihen gehst und aufrichtest. Und hilf du uns, dass wir wach sind und hören, wo du uns meinst. Und ich möchte dich um Wunder bitten!

Frei vom Schatten der Vergangenheit

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. **Er erquicket meine Seele.**

Heute Morgen geht es nur um 4 Worte: **Er erquicket meine Seele.**

Zunächst einmal das letzte Wort – **Seele. Was ist das für ein Organ?** Wenn wir jetzt Röntgenbilder vom menschlichen Körpern auf die Leinwand werfen würden – wo wäre die Seele anzusiedeln? Nicht zu finden. **Seele – sie ist unsichtbar. Seele - das ist zum einen der Sitz unserer Gefühle** – also, wenn du deine letzte Woche durchgehst – was war ein besonderer Sieg? Worüber hast du dich besonders gefreut? Dass du das so empfinden kannst – dafür ist deine Seele zuständig. Genauso kann ich dich fragen: Was hat dich bedrückt?

Niedergeschlagen? Enttäuscht? – Also – der Sitz der Gefühle.

Natürlich ist die Seele noch mehr – **sie ist ewig** – der Himmel ist ein Ort wo wir Freude empfinden, Trost – wo Tränen abgetrocknet werden – die Hölle als ein Ort von Qualen – von Schmerzen beschrieben. Also – etwas, das ewig ist – **was unsere Persönlichkeit aus macht** – Die Seele wird das Diesseits überdauern! Unser Körper nicht! In vielen Stellen wird sie auch als **der Sitz des Lebens** beschrieben. Das, was unser Leben ausmacht. Du erquickst meine Seele – mein Leben.

Die Seele wird besonders im AT beschrieben, **mit einem polaren Charakter** – sie kann dürsten oder satt sein. Sie kann Sehnsucht haben oder Ruhe finden. Sie ist betrübt oder hat Freude. Sie liebt oder haßt. Und dazu kommt, dass **sie mal passiv ist und mal aktiv**. Sie dürstet, sie wartet auf Erfrischung, auf Erquickung – oder sie ist aktiv – sie hasst, verabscheut!

Frage: Ist es nötig, dass ein Mensch, der Gott kennt, dessen Hirte der Herr ist, Erquickung braucht für seine Seele? Haben Menschen, die mit Gott leben es überhaupt nötig, erquickt zu werden? Leben Menschen, die mit Gott leben, nicht gleich bleibend erquickt?

Nein. David kannte diesen Gott, und trotzdem brauchte er Erquickung. Auch Jesus, als er Mensch war, hatte das nötig. Wir brauchen Erquickung. Auch Menschen, die mit Gott leben, erleben Niedergeschlagenheit, stehen in Versuchungen. David hat gewusst, wie sich das anfühlt, wenn man durch bestimmte Dinge im Leben plötzlich in Rückenlage fällt. Er hat gewusst, wie es ist, wenn man Niederlagen einsteckt. Er hat Niederlagen erlebt in Beziehungen, in seiner Familie, in seinem Amt als König, als Manager, in seinem Team, er hat gewusst, wie es ist, wenn sich Bitterkeit und Kraftlosigkeit breit machen.

David war aber nicht nur König. Sein erster Beruf war Hirte. Jemand, der draußen irgendwo auf seine Schafe aufpasst. Und auf das bezieht er ja auch den Psalm. - Und der David sagt in diesem Psalm indirekt: Ich weiß, wie es ist, wenn ein Schaf auf dem Rücken liegt. Auch Schafe können auf den Rücken fallen. Ich habe diese Woche noch einmal mit der Schäferin, mit Holle Burchhard telefoniert. – Sie erklärte: Wenn ein Schaf auf den Rücken fällt, dann kann es alleine nicht wieder aufstehen. Das ist ein äußerst mitleiderregender Anblick. Es liegt auf dem Rücken, strampelt sich ab – wie bei einem Käfer – und es versucht, irgendwie wieder auf die Beine zu kommen, aber es schafft es nicht.

Was passiert, wenn ein Schaf auf dem Rücken liegt? Es blökt, es strengt sich an, es verzweifelt, es fängt an zu strampeln. Während es auf seinem Rücken liegt bilden sich Gase in seinem Pansen – und die dehnen sich aus, so dass das Blut nicht mehr in die Beine kommt. Wenn es heiß ist und der Besitzer des Schafs nicht rasch zum Schaf kommt, stirbt das Schaf! Es verendet.

Ich weiß nicht, ob du dich mit so einem Schaf identifizieren kannst. Ob du das Gefühl von so einer Rückenlage kennst. Zwei Briefe – nicht aus unserer Gemeinde – drücken etwas aus, wie das ist, wenn man in Rückenlage ist. Da schreibt ein junger Mann:

Lieber

Wie du am Rande vielleicht erfahren hast, ging ich in den letzten sechs Monaten durch eine schwere Zeit. Alles fing an mit Beziehungsproblemen. Bis dahin, dass ich fast durch meine Gesellenprüfung fiel. Meine ganze berufliche Zukunft ist durch dieses Erlebnis in Frage gestellt worden. Etc. - Ich hatte mir eigentlich für die Zeit nach den Prüfungen sehr vorgenommen, dass ich mir endlich Zeit nehme, alte Verletzungen in Gesprächen zu verarbeiten. Jedoch sind so viele Dinge auf mich eingepresselt, dass ich total ausgelaugt und kraftlos bin. Und ganz und gar nicht das Gefühl habe, leidenschaftlich mit Gott zu leben. Ich merke, dass ich diese Altlasten wirklich nicht mehr vor mir herschieben möchte, da sie mich kaputt machen, mich hemmen, einengen, runterdrücken, blockieren. Wenn ich am Sonntagmorgen für diese kurze Zeit mithelfen möchte, dann muss ich alle Kraft aufwenden, um für diese Zeit die Dinge zu verdrängen und zu vergessen, die endlich mal bearbeitet werden müssen. Um mich ganz auf die Kinder zu konzentrieren.

Ein junger Mann, der in Rücklage gekommen ist. Oder ein anderer Brief:

Lieber

Letztes Jahr brach meine über 20-jährige Ehe auseinander. Ich habe mir alle Mühe gegeben, die Ehe zusammen zu halten und zu kitten. Doch es half nichts. Nun bin ich geschieden und unerwünscht. Ich schreibe ihnen, weil ich keine Ahnung habe, wie ich mit meinen Gefühlen umgehen soll. Ich fühle mich oft so schlecht und ich habe keine Hoffnung für die Zukunft. Ich bin ein riesiger Versager. – Eigentlich sollte dieses Gefühl nicht existieren. Aber mein Kummer erdrückt mich fast. Mein Herz ist gebrochen und ich fühle Abgrundtiefe Einsamkeit. Aber es gibt niemanden der bei mir ist und mich hört, wenn ich weine. Jedermann ist zu beschäftigt und sorgt sich nur um sein eigenes Leben. Das Leben scheint bei allen anderen zu gelingen – aber an mir zieht es vorbei. Ich fühle mich in einer emotionalen Sackgasse und hilflos, irgendetwas zu verändern. Ich kann die Vergangenheit nicht zurückbringen. Immer wieder holt sie mich ein. Wie gerne würde ich von neuem beginnen. Meine Situation ist außer Kontrolle geraten. Bitte helfen sie mir, mein gebrochenes Herz wieder zu heilen.

Zwei Menschen – in Rücklage. Sie sind verletzt, resigniert, verbittert – vielleicht auch schuldig geworden. Sie haben keine Hoffnung mehr. Weiß nicht wie es dir geht, wenn du das hörst. Ob du dich damit identifizieren kannst mit den Situationen dieser beiden Personen. Ob du solche Situationen kennst in deinem Leben, wenn die Hoffnung plötzlich sehr sehr klein wird. Vielleicht geht es dir ja gerade ähnlich. Vielleicht ist das deine Situation heute Morgen. In irgendeinem Lebensbereich. Und wenn das deine Lebenssituation ist heute Morgen, dann möchte ich dir sagen: Es tut mir leid für dich. Es bewegt mich, was du erleben musst. Und ich weiß, dass es Gottes Herz auch bewegt.

Und ich glaube, dass wir als FeG Wienhausen da auch einen Auftrag haben. Menschen, die in solchen Situationen sind, zu helfen. Und wir wissen: Das kann jeden von uns treffen. Und ich möchte dir heute Morgen sagen: Du bist nicht alleine! - Auch wenn vielleicht niemand von deiner Situation weiß.

Vielleicht bist du heute Morgen nicht in so einer Situation. Aber vielleicht kennst du Menschen, denen es genau so geht. Vielleicht kennst du Menschen, die momentan auf dem Rücken liegen. Und ich vermute, dass einige von denen zurzeit gar nicht da sind, – weil sie eben auf dem Rücken liegen. Sie haben es heute Morgen nicht geschafft hier her zu kommen. Sind vielleicht voller Termine. Da gibt es ja so gute Gründe, nicht zu kommen. Oder da ist Angst vor den Begegnungen. Scham. Oder Angst vor Ablehnung und frommen Sprüchen. Gibt es Personen, die dir evtl. jetzt gerade in den Sinn kommen? Die eigentlich da sein müssten heute morgen. Und wenn du selber nicht in so einer Situation bist, dann möchte ich dich bitten, dass du dich fragst, was dein Auftrag sein könnte an diesen Leuten, die auf dem Rücken liegen.

Wie kommt es dazu, dass man in diese Rücklage kommt? Wie kommt es dazu, dass unsere Seelen matt werden – ausgelaugt? Über einige Dinge habe ich schon beim letzten Mal geredet – zu viel Arbeit – keine Ruhe - heute soll das Ganze eine andere Richtung nehmen. - Ich möchte heute Morgen mit euch zu den Schafen gehen und von denen lernen. – Was ist es, was ein Schaf auf den Rücken bringt?

1. Das erste ist das Verlangen nach einem weichen Lager

Ein Schaf sucht sich den Ort, wo es am bequemsten liegen kann. Wo der Boden und das Gras weich sind. Und oft sind das so Mulden die es in den Wiesen gibt. Und da denkt das Schaf, es ist gut, und dann rollen die so hinein in diese Mulden – sanft auf den Rücken.

2. Das zweite ist, wenn sie verletzt sind und das Gleichgewicht verlieren.

Wenn irgendwo ein Fuß verletzt ist und sie laufen nicht so richtig gut, verlieren sie das Gleichgewicht und dann fallen sie um – und es kann sein, dass sie dabei auf den Rücken fallen.

Und das 3. – Das Schaf ist dann besonders gefährdet, wenn es zuviel Wolle hat und zu fett ist. Wenn Dreck und Pflanzen und Kot sich verfilzt haben im Wollkleid. Dann hat es mit der Balance Mühe. Ein Schaf kann buchstäblich durch das Gewicht seiner Wolle niedergezogen werden.

Lässt sich das übertragen? Was sind denn Ursachen für unser Leben – wie kommen unsere Seelen in Rückenlage?

Das Schaf sehnt sich nach einem weichen Lager – wie lässt sich das übertragen?

1. Bequemlichkeit - Ich glaube, das kann für Christen ein Anfang sein für Rückenlage. Wenn sie sich nur noch ihr Augenmerk darauf richten: Wie kann ich ein gemütliches Plätzchen finden? Wie kann ich möglichst beschwerdefrei leben? Wenn alles Denken und alle Bedürfnisse sich nur noch um mich selber drehen. Ja keine Unannehmlichkeit auf mich nehmen. Wir leben in einer Welt, die soviel Geld ausgibt für Freizeit und Wohlfühlen – die sich scheinbar entspannt, und trotzdem leben wir in einer Welt, die so ermattet ist. Man verspricht sich so viel von der Bequemlichkeit und man ist total müde und leer. - David kannte das aus seinem Leben sehr gut. Jahrelang hatte er gekämpft und dann hat er das anderen delegiert und sich um die scheinbar angenehmere Seite des Lebens gekümmert. Ich hab' ja genug gemacht - sollen die doch mal machen. Sein Heer war an der Front und er beschäftigte sich mit sich selbst zu Hause – bequem und gelangweilt. Und dann fielen seine Augen auf Batseba und das war der Anfang des Ehebruchs und von Schuld. Und Rückenlage.

Frage, die wir uns stellen müssen: Frage ich noch nach dem, was Jesus für mich will? Oder habe ich angefangen, meiner eigenen Bequemlichkeit zu dienen? Das ist auch eine Frage, die sich Gemeinde immer wieder stellen muss. Drehen wir uns noch um das was Jesus wichtig ist? Es gibt viele Gemeinden, die sich nur noch um sich selbst drehen und auf dem Rücken liegen.

Bei David blieb es nicht bei Bequemlichkeit – aus Bequemlichkeit wurde bei ihm **2. Schuld**. Und an diesem 2. Punkt möchte ich jetzt einmal etwas länger bleiben. Nichts kann eine Seele so schnell ermatten oder ermüden wie Schuld.

Was meine ich mit **Schuld**? Schuld ist etwas, was ich getan habe und was nicht richtig war. Was ich auch nicht so schnell rückgängig machen kann. Eine Zielverfehlung. Wo ich etwas wieder gut machen möchte – was ich verkehrt gemacht habe – aber es geht nicht so einfach. Es ist passiert. Schuld kann eine Seele zum Ermatten bringen. In Psalm 38,4b + 5 schreibt David:

Weil mich die Sünde anklagt, sind alle meine Glieder krank (Hfa). Meine Schuld ist mir über den Kopf gewachsen. Wie schwer ist diese Last! Ich breche unter ihr zusammen.

Ich weiß nicht, ob du das kennst. Du hast etwas getan – du weißt es ist nicht richtig – und du schleppest es mit dir rum. Manche Tage lang – einige sogar über Jahre. David kannte das! Aus Bequemlichkeit war bei ihm Ehebruch geworden – ein Beispiel für Schuld – und jetzt wollte er so tun, wie es viele tun, die Schuld in ihrem Leben auf sich geladen haben. Er wollte sie einfach verschweigen – unter den Teppich kehren. Aber das ging nicht – das kam immer wieder hoch. In Psalm 32 schreibt er:

HERR, erst wollte ich meine Schuld verschweigen; doch davon wurde ich so krank, daß ich von früh bis spät nur stöhnen konnte. Ich spürte deine Hand bei Tag und Nacht; sie drückte mich zu Boden, ließ meine Lebenskraft entschwinden wie in der schlimmsten Sommerdürre.

Wir können vor der Schuld nicht davonlaufen. Wir können zwar in eine andere Stadt ziehen, wir können irgendwo hingehen, aber die Schuld wird uns verfolgen, wenn das nicht geklärt ist. Schuld kann uns auf den Rücken bringen!

Vor einiger Zeit saß ich zusammen mit einer älteren Dame – schon über 80 – und sie hat ihr ganzes Leben lang versucht vor dieser Schuld wegzulaufen. Und das hat sie so belastet – so ausgelaugt. Und dann wollte sie endlich frei werden – und dann saß sie da und wir haben das gemeinsam zu Jesus gebracht. - Schrecklich, wenn Menschen das ein Leben lang mit sich rumschleppen – hoffen, dass es endlich weg geht – aber es geht nicht weg und dann am Ende kommt es wieder hoch.

Es gibt so viele Möglichkeiten, mit Schuld umzugehen! Man kann sie verleugnen. So tun, als gäbe es gar keine Schuld. Man kann **Schuld auch verniedlichen.** Ach das ist doch nicht so schlimm. Ach, was soll das – tun doch alle. Viele machen **Kompromisse in ihren Werten.** Du änderst einfach den Standard. Früher war das für mich so, aber heute ist das anders. Und in dem das du das immer wieder machst, spielst du das runter und verniedlichst das und es fühlt sich dann gar nicht mehr so schlimm an. Du gewöhnst dich an das was falsch ist. Du kannst auch **andere dafür beschuldigen.** Kannst sagen „der ist schuld“. Meine Eltern sind schuld – die haben mich halt so erzogen. Meine Lehrer... Und damit versuchst du, eine Balance zu halten zwischen dem Guten und dem Schlechten. Aber wenn du andere beschuldigst, macht es das ja für dich auch nicht einfacher. Es ist keine Lösung.

Was machen viele Christen mit Schuld? **Wir klagen uns selber an.** Wir bestrafen uns selber für unsere Schuld. Innerlich wissen wir, jemand muss dafür bezahlen. Und dann klagen wir uns selber an. Was bin ich doch für einer, dass ich das getan habe oder immer wieder tue. Dass ich so gelebt habe, so gehandelt, so gedacht habe. Und wir denken wir müssten das selber bezahlen. Selbstanklage. Ganz weit verbreitet. Und es drückt uns nieder und wir tragen unser Paket mit uns rum.

Kann Sünde und Schuld krank machen? Kann Schuld zu Depressionen führen? Ja – es kann. Sünde kann uns anklagen - auf den Rücken werfen. Sie kann uns dermaßen auslaugen, dass wir nicht mehr weiter wissen. Und es kann ein Grund sein, wenn du auf dem Rücken liegst – dass Schuld in deinem Leben ist!

Der dritte Grund warum Schafe auf dem Rücken liegen ist Kummer und Leid.

Verletzungen von außen. Wenn ein Schaf am Fuß verletzt ist, kann es das Gleichgewicht verlieren. Eine Verletzung hat das Potential, ein Schaf in eine lebensbedrohliche Situation zu bringen. Wo es nicht mehr weiter kommt und auf dem Rücken liegt.

Nicht alle negativen Dinge, die in unserem Leben passieren, haben wir selber verursacht. Wir leben in einer unvollkommenen Welt. Wir leben auch in einer unfairen Welt – wo wir einander verletzen! Wir sind unperfekt. Und da passieren Sachen, auch in einem Leben als Christ, die kann man nicht so schnell einordnen. Eine überraschende Krankheit, ein Todesfall, die Scheidung deiner Eltern. Leute, die einen enttäuschen. Hast du dich auch schon mal gefragt: jetzt leb ich doch als Christ, bete, gebe, strenge mich an und doch habe ich solche Schwierigkeiten? Ich kenne einige Leute, wo äußere Umstände der Grund dafür waren, dass sie aufgegeben haben - auf dem Rücken liegen. Da stirbt das Kind im besten Alter oder der Vater verliert grundlos seinen Job. Da wird man von Freunden enttäuscht – oder Erwartungen werden nicht erfüllt. Und dann gibt man enttäuscht auf.

David beschreibt das im Psalm 31: Herr erbarme dich über mich, denn ich weiß weder aus noch ein. Meine Augen sind vom Weinen ganz verquollen. Ich bin mit meiner Kraft am Ende. Was machst du wenn dein Herz gebrochen ist? Wenn Traurigkeit in deiner Seele überhand nimmt? Ziehst du dich einfach zurück in dein Schneckenhaus – verkriechst dich in der Einsamkeit? Oder sagst du, wenn schon niemand mit mir Mitleid hat, dann habe ich doch mit mir selbst Mitleid. Und kommst in den riesigen Strudel von Selbstmitleid. Oft wird genau dann auch resigniert und Rückzug angesagt. Was machst du wenn dein Herz gebrochen ist?

Manche werden wütend und zornig und bitter! Wut und Zorn sind nicht schlimm - manchmal ist das richtig gesund und wichtig mal wütend zu werden – schlimm wird es dann, wenn die Wut, der Groll, der Hass anhält. Wenn es zur Verbitterung wird. Wenn du die Wut nicht ablegen kannst, sondern sie dich beherrscht. Wenn bei unseren Entscheidungen die negativen Erlebnisse die wir gemacht haben - unsere Wut und Bitterkeit - die Erlaubnis bekommen, unsere Entscheidungen zu bestimmen und nicht mehr Jesus. Dann raubt das unserer Seele den Lebensatem.

Wir werden alle von Zeit zu Zeit verletzt. Auch hier in der Gemeinde. Machen wir uns doch nichts vor. Die Frage ist doch. Wie gehen wir um damit?

Und diese Entscheidung, wie du mit einer Verletzung umgehst, entscheidet, wie es deiner Seele geht. Und wenn die Verbitterung so nah bleibt, dann wird das immer wieder unser Leben bestimmen. Wir werden Situationen ausweichen, wo wir in der Gefahr stehen das Gleiche zu erleben.

Da ist jemand, der es über eine längere Zeit in keiner Kleingruppe ausgehalten hat. Das war ihr zu nah. Und nach außen hin hat sie gesagt: Ja, Kleingruppe ist nichts für mich. Und wenn man dem auf den Grund gegangen ist, hat man festgestellt, dass sie verletzt wurde – viel früher – wo sie sich geöffnet hatte und Leute das einfach weiter erzählt haben. Und seit dem Punkt hat sie dieses Muster eingeübt. Jedes Mal wenn es eng wurde, hat sie den Schwanz eingekniffen und gesagt. Kleingruppe ist nichts für mich. Und das Muster zieht sich durch alle anderen Beziehungen. Jedes Mal wenn es persönlich wird, flieht sie. Weil eine Verbitterung da ist, die nicht vergeben wurde.

In Hiob 5,2 heißt es: Du bringst dich um mit deinem Aufbegehren. So sinnlos kann doch nur ein Dummkopf handeln. Verbitterung bringt um. Hass der nicht kanalisiert wird bringt um.

Martin Luther King hat gesagt: **Bitterkeit ist Blindheit.**

Wenn du deinen Verletzungen erlaubst, dich blind zu machen, werden sie dich verblenden. Werden sie dir die Perspektive rauben. Du wirst nicht mehr sehen, was Gott mit deinem Leben noch alles vorhat. Dein Lebensatem wird eng. Unverarbeiteter Zorn und Wut und Hass rauben dir das Leben!

Meine Frage ist: Gibt es Bereiche in deinem Leben, wo du auf dem Rücken liegst? Falsche Bequemlichkeit, Schuld, Leid und Kummer haben das Potential, unsere Seelen

auszutrocknen, uns auf den Rücken zu legen. Haben das Potential unser Leben zum Erlahmen zu bringen.

Frage: Was macht der Hirte, dass die Schafe wieder auf die Beine kommen?

David sagt: Der Herr erquickt meine Seele! Was heißt das? **Erquicken?**

Wenn wir im Ursprung nachschauen heißt das erfrischen, wieder beleben, all die Frische weder zurück zu geben, neues Leben schaffen, Vitalität zu geben.

Sehnst du dich nach dieser Erquickung? Wieder zurück zu dieser Lebensfreude? Zu diesem Leben aus der Kraft?

Hört einmal was die Bibel in Hes. 34,16 sagt:

Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist.

Das Schwache stärken – weißt du was das heißt? Wenn du heute Morgen auf dem Rücken liegst, dann sagt Gott dir – hey – das ist nicht das Leben. Ich will dich wieder auf die Beine stellen. Ich will, dass du wieder Vitalität spürst, dass du wieder Blut in den Beinen hast, dass du wieder laufen kannst. Das du wieder lebst. Ich will wieder herstellen

Was macht der Schafhirte? Wir müssen uns mal das Bild anschauen, das dahinter steht, und übertragen das auf Gott. Weil genau das der David meint.

Das erste, was der Schafhirte macht, ist, **er schaut danach, ob ein Schaf in seiner Herde fehlt**. Und es fällt ihm sofort auf, wenn ein Schaf fehlt. Er ist ständig auf der Hut und hält Ausschau danach – wie geht es meinen Schafen? Immer wieder wirft er einen prüfenden Blick an den Himmel. Wieso an den Himmel? Er schaut danach ob da irgendein Raubvogel kreist. Weil das die ersten sind, die entdecken, wenn ein Schaf auf dem Rücken liegt. Und wenn er das sieht, lässt ein Schafhirte alles liegen, wenn er weiß, das Schaf ist auf dem Rücken und macht sich auf, das Verlorene zu suchen. Er zählt seine Herde– und dann macht er sich schnurstracks auf zu dem einen Schaf und sucht es – bis er es gefunden hat. Und was macht er dann?

Das Schaf liegt auf dem Rücken. Er nimmt es – er redet ihm zu – und dann stellt er es langsam wieder auf die Beine. Er massiert die Beine, dass die wieder durchblutet werden. Und die Blutzirkulation fängt langsam wieder an. Das dauert einige Zeit – geht nicht so schnell. Braucht Massage vom Hirten. Und während er die Beine massiert redet er mit dem Schaf – und sagt ihm wie froh bin ich, dass ich dich gefunden habe. Du Schlingel. Wie froh bin ich, dass ich dich gefunden habe. Und langsam kommt das Blut wieder in die Adern und er stellt es vorsichtig wieder auf die Beine. Und dann bringt er das Schaf wieder zurück in die Herde – dorthin, wo es hingehört.

Freunde – ist das nicht ein wunderbares Bild für das, was Gott tun will mit dir und mir? Er erquickt meine Seele meint genau das. Jesus möchte deine Seele erquickern, dass du wieder auf die Beine kommst. Er ist der einzige, der das kann.

Der gute Hirte ist der einzige, der bemerkt, dass du fehlst. Er hat gespürt – du fehlst. Und zweitens macht er sich auf, dich zu suchen. Er sucht das eine, das fehlt. Er verlässt die 99 und sucht das eine, das fehlt.

Man kann diese Stelle ja unterschiedlich auslegen – aber das, was er sucht, ist ein Schaf – es hat schon einmal zu der Herde gehört. Und er sucht das eine bis er das findet. Und dann kümmert er sich um darum.

Was passiert denn, wenn er das Schaf wieder auf die Beine stellt? Der Hirte kennt seine Schafe – und je nach Situation geht der Hirte auch unterschiedlich mit dem Schaf um.

Wie geht er mit dir um, wenn Bequemlichkeit Einzug gehalten hat? Dann ruft dir Jesus heute Morgen zu:

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Und er lädt dich ein: 29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. 30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Und das was Jesus damit meint ist – er lädt dich neu ein in seinen Dienst zu treten. Sein Joch – der Dienst, den Jesus für dich hat – ist sanft und leicht. Und er erquickt deine Seele – viel mehr als jede selbstgewählte Freizeitbeschäftigung es tun kann. Lass dich von Jesus neu zum Dienst einladen und komm dazu!

Wie geht er mit dir um, **wenn Schuld im Leben ist?** Dann bietet dir Jesus heute Morgen seine Vergebung an! Drum sag ich dir: Lass Jesus deine Schuld beseitigen! Versuche doch nicht selber, die Schuld zu bezahlen, die du gar nicht bezahlen kannst. Jesus hat sie längst bezahlt. Jesus hat das alles, was in deinem Leben schief gelaufen ist, was dich anklagt, längst bezahlt. Nimm seine Vergebung in Anspruch, genau an dem Punkt, der dich immer wieder anklagt – heute Morgen. Jetzt! Hier!

Kol. 3,13-14: Durch euren Egoismus und eure Sünden wart ihr für Gott tot. Aber er hat euch mit Christus lebendig gemacht und alle Schuld vergeben. Gott hat den Schuldschein, der uns mit seinen Forderungen so schwer belastete, eingelöst und auf ewig vernichtet, indem er ihn ans Kreuz nagelte.

Weißt du was das heißt – Selbstanklage ist vorbei. Du musst dich nicht mehr selbst anklagen für das, was passiert ist. Weil Jesus bezahlt hat. Er hat es getan. Und jetzt musst du es nicht auch noch tun. Und das heißt, dass du heute Morgen zu Jesus kommen kannst, mit der Sache, die dich anklagt und – wir werden zum Schluss so einen heiligen Moment haben, wo wir das zusammen vor Jesus bringen – und heute morgen wird Jesus dir sagen: Ich vergeb' dir das und das soll dich nicht mehr anklagen. Es ist vorbei! Weil ich dafür bezahlt habe.

Im Namen Jesus fordere ich dich dazu auf, wenn es so etwas gibt in deinem Leben – bring das heute Morgen zu Jesus – damit du dich selber nicht mehr anklagen musst.

3. Was ist, wenn äußere Ereignisse, Kummer, dich auf den Rücken gebracht haben?

Verletzungen. Ich möchte dir sagen: Lass Jesus heute Morgen deinen Kummer erleichtern. Halt dem Hirten die Wunde hin.

Psalm 147,3 Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden Wenn du heute Morgen zerbrochenen Herzens bist und Wunden hast – hör das mal. Jesus heilt, wo ein zerbrochenes Herz ist. Wenn du so eine Lebenswunde hast – dann verlass dich doch mal auf diese Zusage. Ich glaube, dass Jesus da ist und dass er heute Morgen Wunder tut und Wunden heilt. Manchmal kann das auch einen Prozess brauchen, wo du Seelsorge in Anspruch nimmst – aber ich glaube auch an einen übernatürlichen Gott – und ich habe dafür gebetet und glaube, dass Gottes heute tun kann. Jesus sagt

Jes. 61 Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, daß sie frei und ledig sein sollen; 2 zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Vergeltung unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden, zu schaffen den Trauernden zu Zion, daß ihnen Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauerkleid, Lobgesang statt eines betäubten Geistes gegeben werden,

Und wenn Hass und Verbitterung dich auf den Rücken gelegt haben, dann sag ich dir heute Morgen: Lass deinen Hass und deine Verbitterung durch Jesus ersetzen. In Röm. 12,19 heißt es:

Liebe Freunde, denkt daran, dass es nicht eure Sache ist, euch selbst Recht zu verschaffen. Überlasst dieses Urteil vielmehr Gott, denn er hat gesagt: „Es ist allein meine Sache, Rache zu nehmen. Ich werde alles vergelten.“

Es ist nicht unser Job, Dinge, die uns angetan wurden anderen wieder zu vergelten und Hass zu säen und uns selber Recht zu verschaffen. Kennt ihr die Situation wo der Petrus fragt: Jesus – wie oft soll ich denn vergeben? 1x, 2x, 3x? Und dann sagt Jesus – nicht nur 7x – Vergebung kennt keine Grenzen – sieben Mal siebzig Mal – es geht nicht nur um die anderen – es geht um dich – dass deine Seele wieder aufatmen kann – erquickt leben kannst. Weißt du, was passiert, wenn Sünde bekannt wird? Wenn ich Jesus um Vergebung bitte und die Sache ein für allemal loslasse? Wenn ich Jesus meine Wunden hinhalte? Wenn ich anderen die mich verletzt haben, vergebe?

Musik

Dann werden meine Beine und meine Seele wieder ganz neu durchblutet werden. Es wird wieder Leben da hinein kommen und der Heilige Geist wird deine Wunden heilen, die krank waren von all der Bitterkeit

Herrlicher Vers gefunden – der hat mich durch die Woche begleitet und der passt so gut in diese Situation heute Morgen:

Hes. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.

Gottes Geist möchte dich wieder auf Füße stellen. Die Sache von letzter Woche oder vielleicht von Monaten oder auch Jahren ist vorbei. Heute Morgen kann so ein heiliger Moment sein, wo Jesus dein Leben wieder aufrichtet. Wo deine Seele erquickt wird – wo du frei wirst von Bitterkeit, von Sünde.

In wenigen Augenblicken möchten wir gemeinsam Gott bitten, dass er übernatürlich ... und wieder herstellt.

Gebet für deine Situation wo du auf dem Rücken liegst

Was möchtest du heute Morgen Jesus hinstrecken – wo brauchst du Vergebung? Wo brauchst du es, dass Jesus das verbitterte harte Herz wieder neu durchblutet, dass wieder Leben fließt, dass es wieder lebt.

Nehmen wir uns die Zeit – und beten nachher

Musik

Es kann sein, dass du jetzt das Gefühl hast, dass du gar nicht würdig bist, dass Gott sich so um dich kümmert. Dass du sagst – wenn du wüsstest, was in meinem Leben alles so kaputt ist, was ich getan habe, oder was mir angetan wurde – das

Für Jesus bist du würdig

Und vielleicht bist du da und du sagst – ich hab keinen Glauben, dass Gott etwas bei mir verändert – der ist so weit weg – ich möchte für dich glauben, dass Gott in deiner Situation etwas verändert – radikal.

Ich möchte die unter uns bitten, die momentan so richtig fest stehen, die das ganze Thema völlig unberührt lässt weil es ihnen richtig gut geht – dass ihr bitte mitbetet – dass Gott einfach freie Bahn hat.

Gebet

Es gilt jetzt nicht mehr zurück zu schauen, sondern vorwärts mit Jesus!!

Lied. Keiner ist wie du